

# Stolperer Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Ämtliches  
Publikations-Organ



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolpe, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachschlag; die gespaltene Kleinzeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 237

Stolpe, Sonnabend, den 9. Oktober 1926

50. Jahrgang

## Nach dem Rücktritt Seeckts.

### Seeckts Rücktritt genehmigt.

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seeckt unter wärmster Anerkennung der von dem General in Krieg und Frieden dem Vaterlande und dem Heere geleisteten hervorragenden Dienste genehmigt. Der Herr Reichspräsident hat Generaloberst von Seeckt erneut empfangen und ihm seine Anerkennung und seinen Dank persönlich ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht.

Generaloberst von Seeckt.

Die hervorragende militärische Begabung des Generalobersten von Seeckt und seine organisatorischen Fähigkeiten können durch nichts besser anerkannt werden, als durch die Kommentare, die die Auslandspresse dem Rücktrittsgesuch des Generals gewidmet hat. Sowohl in der Londoner, wie in der Pariser Presse kommt eine gewisse widerwillige Bewunderung für den Mann zum Ausdruck, der es verstanden hat, aus den durch den langen Krieg und die Revolutionen verwilderten Resten des einstigen deutschen Volksheeres wieder eine wohlgeordnete und in allen Dienstzweigen gut ausgebildete Truppe zu machen, die gerade jetzt bei den zum erstenmal in größerem Stil durchgeführten Manövern auch einer größeren Öffentlichkeit gezeigt hat, was sie zu leisten vermag.

In diesem Fall ist sich sogar die Pariser Links- und Rechtspresse vollkommen einig in der Anerkennung der hervorragenden Leistung des Generals in bezug auf die Organisation der deutschen Reichswehr und die Schwierigkeiten, die er den Alliierten in der Entwaffnungsfrage in den Weg zu legen verstanden habe. Die unverhohlene Befriedigung, die über den Sturz Seeckts zum Ausdruck kommt, läßt sich auch nur als eine Anerkennung für sein Werk deuten. Weil man in Paris in General von Seeckt den Vater aller Hindernisse in den Entwaffnungsfragen sieht, will die Pariser Presse auch noch immer nicht daran glauben, daß nur der Wanderverweigerer Seeckts Rücktrittsgesuch Seeckts veranlaßt hat. Es kommt immer wieder die Meinung zum Ausdruck, daß Seeckt der Verständigungspolitik Stresemanns „geopfert“ werden soll, eine Auffassung, die allerdings von den Pariser diplomatischen Kreisen nicht geteilt wird.

In der englischen Presse nimmt die dem General von Seeckt gezollte Anerkennung zum Teil recht groteske Formen an, so wenn die „Daily Mail“ schreibt: „Hart, benonnetet, gründlich, entschlossen und stumm ist v. Seeckt sechs Jahre lang der geheimnisvolle Mann des deutschen Militarismus gewesen. Ein Junker steifer Art, war er bereit, der deutschen Republik zu dienen, weil er nur so an dem Wiederaufbau der deutschen Armee arbeiten konnte. Und in den sechs Jahren hat er die deutsche Armee zur besten Kampfarmee der Welt gemacht. Unter seinen republikanischen Kollegen sah von Seeckt immer aus, wie ein Kampfhahn unter gewöhnlichen Hähnen.“

Hier wird auch der gewollte Spott zu einem bewundernden Lobe. Noch offener sprechen andere Blätter ihre Anerkennung aus. So erinnert der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ an die Furcht, die die Franzosen vor der bemerkenswerten Organisationsfähigkeit, v. Seeckts hatten. Eine Furcht, die sie veranlaßte, alles mögliche anzuwenden, um ihn aus der Reichswehr zu entfernen. Das Deutsche Reich sei dem General zum größten Dank verpflichtet. Der Korrespondent betont dann, daß Seeckt die 100 000 Mann der deutschen Armee zu den besttrainierten Truppen Europas gemacht hat. Das habe er erreicht, nicht nur durch Aufrechterhaltung der alten Heeres Traditionen, sondern auch durch den hohen erzieherischen und körperlichen Maßstab, den er dem System zugrunde legte.

In diesen Stimmen der Gegner kommt nicht nur eine Würdigung der Verdienste Seeckts zum Ausdruck, man erkennt daraus zugleich auch die ungeheuren Schwierigkeiten, die Seeckt bei seinem Werke zu überwinden hatte. Auf Schritt und Tritt sah er sich in seiner Arbeit beengt durch die Späheraugen der Entente. Man hat Seeckt vielfach mit Scharnhorst verglichen, ein Vergleich, der insofern hinfällig ist, als sich Seeckt gerade vor die umgekehrte Aufgabe gestellt sah wie Scharnhorst. Während dieser das auf den Schlachtfeldern von Jena und Auerstädt zusammengebrochene Söldnersystem in das System des Volksheeres umzubauen hatte, mußte Seeckt unser Volkstheer wieder rückwärts entwickeln in ein Söldnerheer. Der Vergleich trifft aber insofern zu, als man sagen kann, daß beide Männer ihre Aufgabe mit der gleichen Genialität gelöst haben. Dabei muß man feststellen, daß Seeckt größere Schwierigkeiten zu überwinden hatte, weil Frankreich aus dem Frieden von Tilsit gelernt und deshalb in den Versailler Vertrag noch viel weitergehende Bestim-

mungen zur dauernden Wehrloserhaltung Deutschlands hineingebracht hatte.

Seeckt hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Am 22. März 1866 als Sohn eines hohen Offiziers in Schleswig geboren, schlug er gleich dem Vater die militärische Laufbahn ein. Bei Ausbruch des Weltkrieges war er Chef des 3. (brandenburgischen) Armecorps. In dieser Eigenschaft nahm er an dem Vormarsch der 1. Armee unter General von Kluck teil, wobei das 3. Korps bis vor die Tore von Paris gelangte. Die Kämpfe im Januar bei Soissons, durch die die Franzosen beiderseits von Soissons über die Aisne zurückgeworfen wurden, waren von ihm strategisch vorbereitet. Bald darauf wurde er in den Osten entsandt, wo er dem General v. Mackensen als Stabschef zur Seite stand. Der Sieg der Mittelmächte in der großen Durchbruchschlacht bei Gorlice kommt zu einem großen Teil auf das Konto des deutschen Stabschefs, der sich in den folgenden Jahren den Feldzügen in Galizien, Rußland und Serbien unergänzliche Verdienste erwarb. Gegen Kriegsende führte Seeckt auf den westlichen Kriegsschauplatz zurück. Nach der Revolution war er zunächst Generalstabschef beim deutschen Grenzschutz im Osten. Bald darauf wurde er als Chef des allgemeinen Truppenamtes in das damals noch von Koste geleitete Reichswehrministerium berufen. Im März 1920 reichte er sein erstes Rücktrittsgesuch ein, als sich der General v. Lüttwitz ihm nicht fügen und die in Döberitz angesammelten Baltikumtruppen nicht auflösen wollte. Nach dem Kapp-Putsch wurde er an Stelle von Lüttwitz zum Chef der Heeresleitung ernannt. Ueber sechs Jahre hatte er auf diesem Posten gewirkt und dabei in aller Stille eine ungeheure Reformarbeit geleistet.

Hindenburgs Dankschreiben an Seeckt.

Berlin, 8. 10. Der Herr Reichspräsident hat an den Generaloberst v. Seeckt in Genehmigung seines Abschiedsgesuches nachfolgendes Handschreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Generaloberst!  
Ihren Anträge um Entlassung aus dem Heeresdienst habe ich in der anliegenden Urkunde entsprochen. Ich sehe Sie mit großem Bedauern aus dem Heere scheiden, und es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen in dieser Stunde namens des Reiches, wie eigenen Namens, von Herzen zu danken für alles, was Sie im Krieg und im Frieden für das Heer und für unser Vaterland getan haben. Ihr Name ist mit zahlreichen Ruhmesstätten unseres Heeres im Weltkriege verbunden und wird in der Kriegsgeschichte unvergänglich weiterleben. Ebenso hoch aber steht die stille und entsagungsvolle Arbeit, in der Sie in der harten Nachkriegszeit die neue Reichswehr aufgebaut und ausgebildet haben und ebenso groß sind die Verdienste, die Sie sich in den hinter uns liegenden Jahren schwerer Erschütterungen des Reiches um die Erhaltung der Ordnung und Autorität des Staates erworben haben. Alles dieses wird Ihnen unvergessen bleiben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihr vielseitiges Wissen und Können, Ihre Tatkraft und Ihre Erfahrung auch künftig unserem Vaterlande nutzbar sein werde und ich bin in dieser Erwartung mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr ergebener  
gez. v. Hindenburg.

Um die Nachfolge Seeckts.

Ueber die Nachfolgerschaft des Generalobersten v. Seeckt hat der Reichspräsident noch keine Entscheidung getroffen. Voraussichtlich wird sich die Ernennung noch einige Tage hinauszögern, da bei der Wichtigkeit des Postens des militärischen Leiters der Reichswehr der Reichspräsident sich wohl mit dem Kabinett und vermutlich auch mit den Regierungen der Länder über die Auswahl des Nachfolgers in Verbindung setzen wird. Von den verschiedenen Kandidaturen steht gegenwärtig die des Generalleutnants Haß des Wehrkreis-Kommandos 3 im Vordergrund. Genannt wird auch der Kommandeur der 1. Reichswehrdivision, Generalleutnant Hege, der unter Hindenburg während des Weltkrieges Mitglied der Obersten Heeresleitung und nach dem Kriege im Reichswehrministerium Chef des Truppen- und Personalamtes war. Generalleutnant Hege ist der Kommandeur der in Königsberg stehenden Reichswehr-Division. Er hatte in den Tagen des Zusammenbruchs jene denkwürdige Kommandeurversammlung einberufen, die dem Kaiser seinen Rücktritt nahelegte. Später war er im Reichswehrministerium tätig und hat während des Kapp-Putsches das Reichswehrministerium in Berlin geleitet. Er soll es auch gewesen sein, der General von Lüttwitz zur Abdankung veranlaßt hatte. Der nach Seeckt dienstälteste General der Reichswehr, General der Infanterie Reinhardt, soll gebeten haben, von seiner Ernennung abzusehen, doch liegt eine ämtliche Bestätigung dieser Nachricht nicht vor.

Sehr merkwürdig berührt das Verhalten der Linkspresse, die, nachdem sie die Person Seeckts glücklich zur Strecke gebracht hat, nun schon eifrig an der Arbeit ist, die Machtbefugnisse des von Seeckt bekleideten Amtes auf ein Minimum herabzudrücken. So schreibt die „Vossische Zeitung“: „Auf wen immer die Wahl des Reichspräsidenten trifft, so wird sich bemerkbar machen, was bisher praktisch nicht in Erscheinung trat, daß es nämlich seit dem Sommer 1925 einen „Chef der Heeresleitung“ nicht mehr gibt. Diese Stellung, die in der im Versailler Vertrag festgelegten Gliederung der Reichswehr nicht vorgesehen ist, mußte damals auf Wunsch der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission aufgehoben werden, da ihr eine militärische Zusammenfassung der beiden Gruppenkommandos in der Person eines militärischen Oberbefehlshabers nicht angängig erschien.“ — So weit die Notiz der „Vossischen Zeitung“. Sie ist nichts anderes als eine — aus dem ganzen Militärhaß des Berliner Demokratenblattes entsprungene — perfide Denunziation und eine Aufforderung an die Entente, sich nun schon zum so und sovielen Male wieder in die Verhältnisse der deutschen Wehrmacht einzumischen.

### Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der neuernannte japanische und der scheidende englische Botschafter.

Berlin, 8. Oktober. Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten japanischen Botschafter Nagatsuka zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. In seiner Ansprache drückte der Botschafter seine Freude darüber aus, die Leitung der Berliner Botschaft, der er bereits vor 15 Jahren angehört, zu übernehmen. Sein Bestreben werde dahin gehen, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Japan immer enger, fruchttragender und vertrauensvoller gestalten zu helfen.

In seiner Erwiderung stellte der Reichspräsident mit Genehmigung fest, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht immer enger und herzlicher gestalten. Der Reichspräsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gleichzeitige Arbeit Deutschlands und Japans im Völkerbund das gegenseitige Verständnis der beiden Länder immer mehr vertiefen möge und verstärkte den Botschafter seiner und der Reichsregierung aufrichtigen Unterstützung und Mitarbeit.

Im Anschluß daran empfing der Reichspräsident den englischen Botschafter d'Albornon zur Entgegennahme seines Abschiedsschreibens. Der Botschafter gab einen kurzen Rückblick auf die sechs Jahre seines hiesigen Aufenthaltes und sagte: „Ich verlasse ein Deutschland, das in Frieden mit seinen Nachbarn lebt, dessen Sicherheit durch den Vertrag von Locarno verbürgt (?) und dessen Platz unter den Völkern durch einmütige Zustimmung in Genf begründet ist. Es ist Ihnen vergnügt gewesen, Herr Reichspräsident, zu den Auszeichnungen Ihrer langen Laufbahn und den unvergänglichen Ruhm hinzuzufügen, die Sache des Friedens gefördert zu haben.“

Der Reichspräsident sprach d'Albornon sein und der Reichsregierung aufrichtigstes Bedauern über sein Scheiden aus. Dieses Bedauern erstreckte sich auch auf Lady d'Albornon, die es verstanden habe, die Botschaft in der Wilhelmstraße zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt zu machen.

An den beiden Empfängen nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. von Schubert teil.

### Protest wegen Germersheim.

Berlin, 8. Oktober. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurden unter Vorsitz des Abg. Herdt die Fälle Germersheim im Zusammenhang mit den übrigen Zwischenfällen der jüngsten Zeit in den besetzten Gebieten behandelt. Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Well gab eine ausführliche Darstellung der Vorgeschichte des Tatbestandes der Fälle Germersheim. Nach längerer Aussprache, an der sich die Vertreter aller antebesetzten Fraktionen beteiligten, stellte der Vorsitzende fest, daß mit Ausnahme der kommunistischen Mitglieder der Ausschuss in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Well, der Auffassung sei, daß die vorliegenden, tief bedauerlichen Einzelsfälle von deutscher Seite mit aller Beschleunigung und unter nachdrücklichster Wahrung deutscher Interessen geklärt und weiter verfolgt werden müssen und daß diese sich immer mehr häufenden Fälle in ihrer Gesamtheit nur als drastische Beweise für die Unmöglichkeit einer weiteren Fortdauer der Besetzung zu werten sind.

### Poincarés Räumungsbedingungen.

Keine Revision der Ostgrenzen.  
Der „New York Herald“ bringt eine aufsehenerregende Meldung über den jüngsten Kabinettsrat. Danach habe sich in





## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Kanal- und Müllabfuhrgebühren.

Die Erhebung der Kanal- und Müllabfuhrgebühren für den Zeitabschnitt Oktober/Dezember findet vom 11. Oktober ab durch die städtischen Vollziehungsbeamten statt. Wir ersuchen die Hausbesitzer, die zu zahlenden Beträge, wie sie sich aus den Veranlagungsbenachrichtigungen ergeben, zur Abholung bereit zu halten.

Stolp, den 8. Oktober 1926.

Der Magistrat.

### Heimatmuseum.

Das Heimatmuseum ist vom 8. d. Mts. ab bis auf weiteres **Sonntags von 11 bis 1 Uhr**, nicht mehr nachmittags geöffnet.

Stolp, den 7. Oktober 1926.

Die Vorsteherchaft des Heimatmuseums  
im Neuen Tor.

### Reklamehalber

verteilen wir nur kurze Zeit  
**Gratis** **Gratis**

**10000 Stück**  
farbenprächtige Schlafzimmerbilder  
**Gratis! Gratis! Gratis!**

Interessenten wollen gefl. anhängenden Schein ausgefüllt an Firma „Diamant“, Berlin NO. 18, Elisabethstraße 27, einsenden.

**Betrifft Gratisbild!**

Name:

Wohnort:

Straße:

Poststation:

**Belzfragen, Belzhüte, Mantelbesätze**  
werden billigst neu angefertigt und umgearbeitet  
**Belzbesätze** zur Auswahl vorhanden  
**W. Wilewski, Wollweberstraße 9.**

## Insel-Samos

ganz hervorragende Qualität  
empfehle zu Vorzugpreisen, solange Vorrat

**Walter Kühl, Inhaber: Luise Kühl**  
Mittelstr. 50 Weinhandlung Mittelstr. 50.

**Brunnenbauten**  
**Wasserleitungen**  
**Biehselfstränken**  
**Badeeinrichtungen**

führt billigst und sachgemäß aus

**Emil Gerlitz, Brunnenbaumeister.**  
Stolpmünde — Schlawe.

## Zum Winterbedarf

liefere frei Haus in jeder Menge handverlesene gutkochende

## Speise-Kartoffeln

vom Sandboden in roten, weißen und gelbfleischigen Sorten. Kochproben auf Wunsch. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen, übernehme Belieferung von Hotels, Pensionen, Krankenhäusern etc.

**Eduard Frankenstein**  
Stolp i. Pom.

Wollweberstraße 17.

Telephon Nr. 958.965.

## Albrecht-Konzert

Sonder-Konzert (außer Abonnement)

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr

im Schützenhause:

Konzertsängerin (Sopran)

**Margarete Abler**

Komponist, Klavier- und Violin-Virtuos

**Georg Ahl**

Programm: Lieder von Schubert, Schumann, Brahms etc. Klavier- und Violin-Soli.

Jbach-Flügel von Rolf Medger.

Eintrittskarten: Loge 3,00, Sperrsitz 2,50, num. Galerie 1,50, Galerie 1,00 Mk.

Die Abonnenten der **Albrecht-Konzerte** zahlen gegen Vorzeigung ihres Abonnements **nur**: Loge 2,50, Sperrsitz 2 — im Vorverkauf in der **Musikalienhandlung Felix Albrecht**.

**Achtung! Voranzeige Achtung!**

## Jugendheim

Montag, den 15. Nov. abds. 8 Uhr

**Klavier-, Lieder- und**  
**Rezitations-Abend**

erblindeter Künstler.

Eintrittskarten durch die Kolporteurs.

Der Veranstalter  
**Heinrich Meyer,**  
erblindeter Konzertsänger.

## Restaurant „Stolper-Wappen“

heute Sonnabend und Sonntag

## Großes Erntefest.

Anstich von ff. Bieren der Sternbrauerei  
R. W. Heydemann.

Scherzartikel gratis.

**Otto Henke-**

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das dem Herrn Paul Brettreich gehörige

## Restaurant „Quell-Brauerei“

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, das übernommene Geschäft auf reelle und ehrliche Weise weiter zu führen und stets mit guter Ware zu dienen. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und das Herrn Paul Brettreich geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Emil Bohm.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige teile ich meinen werten Gästen mit, daß ich das Restaurant „Quellbrauerei“ an Herrn Bohm verpachtet habe. Ich danke für das mir so reichlich entgegengebrachte Vertrauen und bitte, es auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**Paul Brettreich.**

## Quell-Brauerei

Sonntag, den 10. Oktober 1926

## Eröffnungsfeier.

## Als Mitarbeiter

für eine

## großangelegte evangl. Sache

suchen wir gebildete und verkehrsgewandte evangelische Damen und Herren mit besten Beziehungen zu evangelischkirchlichen Kreisen. Keine Verkaufstätigkeit. Guter und vornehmer Nebenverdienst.

Angebote unter **A. 3. 537** an die Exped. d. Zeitung.

## Cüchi. Vertreter

m. bei Viehbesitzern gut eingeführt sein, gegen Geh. und Prov. gesucht.

**G. A. Kurt Hesse, Futtermittel, Leipzig N. 23.**  
Hallischestr. 221.

## Stadttheater

Telephon 419.

Sonntag, den 10. Oktober,  
1/28 Uhr

**Gräfin Mariza**

Operette in 3 Akten

von E. Kalman.

Montag, den 11. Oktober,  
8 Uhr

**Erstaufführung**

**Adam, Eva u. d. Schlange**

Komödie in drei Akten

von Paul Eger.

Dienstag, den 12. Oktober,  
8 Uhr

**Gräfin Mariza**

Operette in drei Akten

von E. Kalman.

Die Tageskasse ist täglich  
von 11—1 Uhr geöffnet

**la. Bohnermasse**

in bekannter Güte empfiehlt

**J. de Veer, Langestraße 13.**

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 7. Dezember 1926, vormittags 9 1/2 Uhr — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 — versteigert werden das im Grundbuche von Glogitz, Kreis Stolp, Band VII Blatt 201 (eingetragener Eigentümer am 10. September 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Leopold Kühnegg in Glogitz) eingetragene Grundstück Gemarkung Glogitz Kartenblatt 2 Parzelle 310 0,0851 ha 18 etc

groß, Reinertrag — Grundsteuerrollenrolle Nr. 174, Nutzungswert 450 Mk Gebäudesteuerrolle Nr. 2, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stallgebäuden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Stolp, den 25. Septbr. 1926.

Das Amtsgericht

**Emil Hodapp**  
Stolp

Langestr. 502 Gegr. 1885

**Erste Feinschleiferei**  
mit elektr. Betrieb

Es werden gut und preiswert geschliffen:

Rasiermesser u. Klingen,  
Haarschneidemaschinen,  
Taschen- und Tischmesser,  
Scheren, Wolsmesser usw.

Lager

**Solinger Stahlwaren**  
zu den günstigsten Preisen.

**Metallbetten**  
Stahlmatt., Kinderbetten

Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)  
günstig an Priv. Natal 1416 frei.